Bericht des eidg. Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahr 1855

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **2=22 (1856)**

Heft 46

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-92241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

v. Molitor, in Passau Oberst und Kommandant des 8. bayer. Infanterieregiments. 50 Jahre alt.

Surkoff, k. russ. Kontreadmiral, den 23. Dezember in Petersburg.

Bericht des eidg. Militärdepartementes über seine Geschäftsführung im Jahr 1855.

(Fortsetzung.)

9. Inspektion des Gesundheitsdienstes.

Inspektionen über das ärztliche Personale und über das Materielle des Sanitätswesens fanden im Berichtsjahre in den Kantonen Solothurn, Wallis und Neuenburg statt. Ueber die wissenschaftlichen Kenntnisse der Aerzte sprechen sich die Inspektoren nicht ungünstig aus; dagegen scheinen mehrere Aerzte, welche den letztgenannten Kantonen angehören, noch eines Kurses in militärischer Hinsicht zu bedürfen; das letzere gilt auch für die Frater und Krankenwärter im Allgemeinen. Die Feldapotheken fanden sich vorhanden und theils in gutem, theils in brauchbarem Stand; im Wallis fehlt noch das sanitarische Material für seine Bergartillerie, wovon aber der Grund darin liegt, daß die eigenthümlichen Modelle dafür noch nicht definitiv festgesetzt waren. Zu rügen ist dagegen bei Wallis, daß man bei der Anfertigung von Ambulance-Tornistern sich nicht an das aufgestellte Modell gehalten und Tornister hergestellt hat, die zu klein und unbrauchbar sind.

Mehr läßt hie und da die Ausrüstung der Frater zu wünschen übrig, und bei einer Aufstellung der Armee dürfte hierin manche Ergänzung nöthig werden.

Es steht nunmehr die sanitarische Inspektion nur noch aus in den Kantonen Uri, Schwyz, beiden Unterwalden und beiden Appenzell; sie soll aber im Jahr 1856 stattfinden.

e. Unterstützung von Offizieren im Ausland.

Unterstützungen an Offiziere, die sich im Auslande ausbilden, wurden nur drei verabreicht, nämlich an einen Kavallerieoffizier aus Vivis, und an zwei Genieoffiziere, der eine aus Basel, der andere aus Genf. Alle drei besuchten wissenschaftliche und praktische Militärschulen in Frankreich, und die letzten zwei befinden sich noch dort.

f. Pferdebestand.

1. Regiepferde.

Beim Beginn des Jahres war der Bestand der Regiepferde 50 Stück, und die außergewöhnlich hohen Preise dieser Thiere hielten um so mehr von neuen Ankäufen zurück, als auch die Fouragepreise sehr hoch waren und die Eintheilung der Artillerieschulen eine anhaltende und somit eine einträglichere Dienstverwendung der eigenen Pferde nicht voraussehen ließ.

Von jenen 50 Pferden wurden drei schwächere veräußert, und fünf mußten im Frühjahr noch vor Beginn der Schulen getödtet werden. Später gingen noch drei zu Grunde, deren Vergütung aber auf Rechnung der betreffenden Schulen fiel. Der Kaufpreis der fünf getödteten betrug 1800 Franken; bei der Schätzung der übrig gebliebenen 39 Pferde auf Ende des Jahres stellte sich aber, der höhern Preise wegen, der mittlere Werth jedes Pferdes auf 515 Franken, so daß der Verlust an Kapitalwerth auf dem Inventarium nur 758 Franken beträgt.

2. Veterinärdienst.

Im Ganzen wurden im Jahr 1855, mit Einschluß der Regiepferde, Pferde eingeschätzt:

Bei den Artillerieschulen	1831
Bei den Kavallerieschulen	1242
Bei der Centralschule	203
somit im Ganzen:	3276 Pferde, d. i.

410 mehr als im Jahr 1854. Die Pferdärztlichen Rapporte weisen 1125 Krankheitsfälle nach, worunter 143 Sattel- und Equipirungsdrücke und 81 Verwundungen durch Kummet und Beschirrung, welche bei sorgfältiger Anpassung der Reitzeuge und Geschirre, bei gutem Stand derselben und aufmerksamer Behandlung durch Reiter oder Trainsoldaten größtentheils hätten vermieden werden sollen. Fälle von Rotz kamen 7, von Typhus 9 vor. Ziemlich häufig waren Koliken und Durchfall. Die geringe Qualität des kraftlosen Heues mochte viel zu diesen und andern Krankheitsfällen beigetragen haben. Auch Strengel kam häufig bei jungen Pferden vor.

Von den kranken Pferden wurden vollständig hergestellt	445
wegen zurückgebliebenen Mängeln fielen in Abschatzung	659
versteigert wurden	5
mit Tod gingen ab, oder wurden abgestochen	16
gleich obigen:	1125

Die Veterinärkosten und die Entschädigungen stiegen an auf 39,081 Fr. 98 Rap., nämlich:

Ein- und Abschatzungskosten	Fr.	3,373. 30
Medikamente und Behandlung	„	4,897. 19
Abschatzungen für Artilleriepferde	„	12,114. —
„ für Kavalleriepferde	„	9,705. 50
„ bei der Centralschule	„	351. —
Verlust an versteigerten Pferden	„	1,514. 64
umgestandene und getödtete Pferde	„	7,126. 33

Diese Summe auf die im Dienst gewesenen Pferde vertheilt, trifft auf eines durchschnittlich Fr. 11. 93, mithin 39 Rappen mehr als voriges Jahr.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

So eben erhalten wir das Einladungsschreiben und das Programm des Offiziersfestes in Schwyz:

Der Offiziersverein des Kantons Schwyz an die Sektionen resp. Mitglieder der schweiz. Militärgesellschaft.

Getreue liebe Eidgenossen, Waffenbrüder!

Bei der letzten Festfeier hat die schweiz. Militärgesellschaft beschlossen, ihre dießjährige Versammlung in Schwyz zu halten. Die schwyzerischen Offiziere schlagen ein und geben sich hiermit die Ehre, ihre Waffenbrüder aus allen Gauen der Schweiz auf den 15. u. 16. Brachmonat nächsthin nach Schwyz zum Jahresfeste freundeidgenössisch einzuladen.

Die schweiz. Militärgesellschaft will durch ihre Jahresversammlung vor Allem gute Waffenbrüderschaft und Freundschaft.